

Pfarrbüro: Taborplatz 6, 50767 Köln, Tel. 0221-79 16 30, Fax. 0221-79 67 10

BERICHTE
MITTEILUNGEN

DER BOTE

TERMINE

20. WELTJUGENDTAG IN KÖLN

*Vom 15. bis zum 21. August findet in Köln der 20. Weltjugendtag statt:
Papst Johannes Paul II. hatte die katholische Jugend der Welt dazu eingeladen,
Papst Benedikt XVI. wird sie hier in Köln begrüßen.*

*Vom 2. bis zum 5. Fastensonntag dieses Jahres haben wir in den vier Predigten
der diesjährigen Fastenpredigtreihe über das Motto des Weltjugendtages nachgedacht:*

„Wir sind gekommen, ihn anzubeten.“

*Zur Vorbereitung auf den Weltjugendtag hier der **Text der 1. Predigt am 2. Fastensonntag 2005:***

DAS Ereignis im kirchlichen Leben Deutschlands in diesem Jahr wird wohl der 20. Weltjugendtag sein, der Anfang August zunächst in allen deutschen Diözesen dezentral stattfinden wird. Vom 15. bis 21. August werden dann alle Jugendlichen zentral in Köln den Weltjugendtag mit dem Papst feiern. Aus diesem Anlass möchte ich mit Ihnen in diesem Jahr von diesem 2. Fastensonntag an bis zum 5. Fastensonntag in der Predigtreihe dieser Fastenzeit über das Motto des Weltjugendtages nachdenken: „Wir sind gekommen, um ihn anzubeten!“ Dieser Satz, den die Weisen aus dem Morgenland Herodes gesagt haben, als sie ihn nach dem neugeborenen König der Juden gefragt hatten, dieser Satz enthält in seinen vier Gliedern die wichtigsten Inhalte unseres Glaubens:

„WIR“ – die Kirche, die Gemeinschaft der Glaubenden,

„SIND GEKOMMEN“ – sind auf dem Weg, sind noch unterwegs zum Ziel unseres Lebens,

„IHN“ – unseren Gott, der in Jesus Christus Mensch geworden ist und in Tod und Auferstehung seine alles umfassende Liebe offenbart und geschenkt hat,

„ANZUBETEN“ – ihn im Gebet als das Ziel und den Herrn unseres Lebens anzuerkennen.

Wir – die Kirche: das Thema heute am 2. Fastensonntag;

der Weg des Lebens, der Weg des Glaubens: das Thema des 3. Fastensonntags;

Er, unser Gott, unser Bild von ihm: darüber denken wir am 4. Fastensonntag nach;

und **das Gebet, der Lebensatem unseres Glaubens:** das Thema des 5. Fastensonntags.

Kirche – Weg – Gott – Gebet: eine ziemlich flächendeckende Thematik, die in dieser Predigtreihe natürlich nicht flächendeckend bedacht werden kann; es können nur einzelne Aspekte dieser zentralen Inhalte unseres Glaubens deutlich werden.

Um in das Thema des heutigen Sonntags, in das Thema „Die Kirche“ einzusteigen, möchte ich die Geschichte der Weisen aus dem Morgenland, aus der ja – wie gesagt – das Weltjugendtagsmotto genommen ist, von einem Evangelientext her beleuchten, der am Fest der Darstellung des Herrn am 2. Februar – also vor gut zwei Wochen – verkündet wurde: Als das Kind von Maria und Josef in den Tempel gebracht wird, nimmt der greise Simeon es auf seine Arme und sagt zu Maria: Dieses Kind „wird ein Zeichen sein, dem widersprochen wird. Dadurch sollen die Gedanken vieler Menschen offenbar werden“ (Lk 2,34f). Die Gedanken vieler Menschen werden an diesem Kind offenbar werden: Diese Prophezeiung des Simeon wird in der Geschichte der Weisen schon deutlich; denn sie veranschaulicht sozusagen die Worte dieser Prophezeiung.

Zwei Denkwelten werden uns nämlich in dieser Geschichte vor Augen gestellt, zwei Denkwelten werden angesichts des Kindes, des menschengewordenen Gottes deutlich: Die einen – nämlich die Weisen – sehen in dem unscheinbaren, hilflosen Baby den

neugeborenen König. Sie sehen in ihm den Herrn der Welt, an dem die Zukunft ihres Lebens, die Zukunft der Welt hängt. Diese Gedanken der Weisen, die an diesem Kind offenbar werden, konnten nur von Menschen gedacht werden, die auf der Suche sind, die erfüllt sind von einer großen Sehnsucht und Erwartung, die nicht satt sind, die nicht abgefüllt sind mit den Dingen dieser Welt, die vielmehr unruhig fragen, ob das alles denn alles sei. Diese Gedanken können nur gedacht werden von Menschen, die offen sind für eine Wirklichkeit, die ihre sichtbare, machbare Wirklichkeit unendlich übersteigt. ---

Ganz anders die Gedanken der anderen, die mit diesem Kind konfrontiert werden, die Gedanken des Herodes, die Gedanken aller Herodesse dieser Welt: Denn ihnen ging und geht es nur um sich selbst und ihre Macht und um ihre sichtbare, machbare, beherrschbare Welt. Sie erwarten nichts von woanders her. Den Stern, das Zeichen dieses „Woandersher“, sehen sie nicht. Herodes – die Herodesse dieser Welt – und dieser Herodes steckt in jedem Menschen, in jedem von uns – dieser Herodes erwartet nichts von woanders her, sondern nur von sich selbst her; er erwartet keinen Retter, der ihm geschenkt wird; er erwartet von keinem anderen Rettung als von sich selbst. Für ihn gibt es nicht die Rettung **durch** den anderen, sondern nur die Rettung **vor** dem anderen. Für den Herodes aller Zeiten gilt, für den Herodes in mir gilt, dass er sein Leben selbst sichern will – mit allen Mitteln: mit Macht, Reichtum, Beziehungen, Lebens-versicherungen, Erlebnisbefriedigungen, Ver-drängung der Vergänglichkeit und der eigenen Begrenztheit. Dieser Herodes kann sich nicht vorstellen, dass die Rettung kommt durch einen unendlich Größeren, durch den Herrn der Welt, der ihm in **seiner** Macht entgegen-kommt, in der Macht des hilflosen Kindes, in der Macht der unendlichen Liebe. –

„**Wir** sind gekommen, ihn anzubeten!“ **Wir** – das sind die, deren Gedanken angesichts des Kindes offenbar werden als die Gedanken der Weisen. Wir – das sind die, die wie die Weisen glauben, dass uns im hilflosen Kind der Herr der Welt begegnet, an dem die Zukunft unseres Lebens, die Zukunft unserer Welt hängt. Wir – das ist die Kirche, das ist die Gemeinschaft derer, die im gemeinsamen Glauben bekennen, dass dieses Kind der menschengewordene Schöpfer ist, der selbst ein Geschöpf, ein Teil seiner Schöpfung werden wollte, um so seiner Schöpfung, seinen Menschen endgültig seine Liebe, sein Leben, seine Zukunft zu schenken. Wir – das ist die Kirche, das sind die Menschen, die wie die Weisen auf der Suche waren und

sind, die erfüllt sind von einer Sehnsucht und einer Erwartung, die in dieser Welt nicht erfüllt werden kann. Wir – das ist die Kirche, das sind die Menschen, die trotz ihrer Satttheit versuchen, sich nicht abfüllen zu lassen mit den Dingen dieser Welt, die weiterhin unruhig fragen, ob das alles denn alles sei – und dabei in ihrem Glauben, im Glauben der Kirche schon wissen, dass das alles eben nicht alles ist; dass diese sichtbare, machbare Wirklichkeit umfasst und getragen und geborgen ist von einer Wirklichkeit, die die Begriffe und Maßstäbe unserer sichtbaren Wirklichkeit unendlich übersteigt. Wir – das ist dann die Kirche, die gesandt ist, diese erlösende Wahrheit allen Menschen und Völkern zu verkünden und zu bezeugen.

Wir – das ist dann aber auch die Kirche, die diese erlösende Botschaft oft nur mit Worten bezeugt, während ihr Handeln, ihr Versagen diese Frohe Botschaft verdunkelt – das Versagen der Kirche als **ganze** in Geschichte und Gegenwart **und** die **persönlichen** Sünden derer, die diese Kirche repräsentieren – in Nachbarschaft und Arbeitsstelle, in Ehe und Familie, in Politik und Wirtschaft, in Seelsorge und Lehramt repräsentieren. Und so ist die Kirche für den, dem die erlösende Botschaft Christi durch die Kirche verkündigt werden soll, oft unglaublich, weil ihr Handeln oft nicht ihrer Botschaft entspricht – nicht entspricht durch die Armut und Erbarmlichkeit des menschlichen, alltäglichen Versagens, nicht entspricht durch das Leid, das diese Kirche in ihrer Geschichte und heute vielen Menschen gebracht hat und bringt, weil sie auf Positionen beharrte und beharrt, die weder von der Heiligen Schrift noch von den Erfordernissen der Zeit gedeckt sind.

Angesichts dieser bedrückenden Tatsache kann uns ein ausdrucksstarkes Bild helfen, das die Kirchenväter für die Kirche gebraucht haben: Sie verglichen die Kirche mit dem Mond, Christus mit der Sonne. Der Mond ist an sich nur ein Klumpen aus Staub. Aber nur durch diesen Staubklumpen „Mond“ sehe ich in der Nacht das Licht der Sonne.

Die Kirche ist an sich nur eine Gemeinschaft von Menschen mit ihren Sündern und Unzulänglichkeiten, mit ihrem Versagen und ihren Fehlern. Die Kirche ist an sich nur ein Klumpen aus Staub des menschlichen Versagens in Geschichte und Gegenwart. Aber nur durch diesen Staubklumpen „Kirche“ sehe ich in der Nacht meines Lebens das Licht Jesu Christi, das Licht seiner Botschaft, das Licht der Botschaft, dass uns in ihm das Leben, die Liebe, die Zukunft Gottes geschenkt ist; das Licht der Botschaft, dass diese sichtbare Welt Gott sei

Dank nicht alles ist, dass diese sichtbare Welt vielmehr umfassen, getragen und geborgen ist in einer größeren Wirklichkeit, geborgen ist im liebenden Du Gottes, der diese Welt in seiner Liebe und in seinem Leben trägt und vollenden wird.

Zu dieser Kirche bekenne ich mich, wenn ich – wie die Weisen – im Kind von Bethlehem dieses liebende Du Gottes erkenne, der mir und dieser Welt Zukunft und Leben schenkt – und der diese Botschaft seiner Kirche anvertraut hat, damit in alle Zukunft diese Botschaft niemals verstumme; die Botschaft, dass die Sehnsucht der Weisen nach mehr als alles, was diese Welt bieten kann, dass alle Sehnsucht und alle Erwartung der Milliarden Menschen, die je gelebt haben, leben und noch leben werden, dass all diese Sehnsucht erfüllt wird in dem, der im Kind von Bethlehem einer von uns geworden ist und zu dem die Weisen – und wir mit ihnen – gekommen sind, um ihn anzubeten.

*Ich grüße Sie herzlich!
Herzliche Grüße,
Pfr.*



„Eine Stunde Zeit“

**Unsere Mitarbeiter
sind im Einsatz!**

Während der vergangenen Monate haben sich unsere Mitarbeiter regelmäßig

getroffen. Sie haben sich auf ihren Dienst vorbereitet. Am 17. April wurden sie während der Krankensalbungsfeier offiziell ausgesendet, stellvertretend für alle, die solch einen Dienst schon tun. Wichtig war und ist uns, dadurch unseren Glauben spürbar und lebendig werden zu lassen.

Unser Dienst wird in Anspruch genommen! Diejenigen, die wir schon besuchen, freuen sich über unser Kommen. Allerdings fällt es den Menschen, die wir mit unserem Dienst erreichen wollen, nicht immer leicht, dieses Angebot anzunehmen. Noch gibt es Hemmschwellen, die wir gerne abbauen möchten.

Sie können uns dabei helfen, diese Hemmschwellen abzubauen.

Bringen Sie uns ins Gespräch!!!

Weitere Informationen erhalten Sie über das Pfarrbüro Christi Verklärung, Tel. 79 16 30 oder über Sabine Peters, Tel. 70 56 30

Niemals geht man so ganz...

... und doch ist für mich der Zeitpunkt gekommen, Abschied zu nehmen. Abschied nehmen von Ihnen, den Menschen, die mir während der letzten drei Jahre begegnet sind.

Ich durfte Sie kennen lernen, mit Ihnen arbeiten, feiern, gemeinsam einen Weg gehen. Wir sind uns auf vielfältigen Wegen begegnet: in Gottesdiensten, in der Kommunion- und Firmvorbereitung, im Kindergarten, beim Brunch, auf den verschiedenen Karnevalsveranstaltungen, beim Pfarrfest, beim Fastenessen, auf der Bibelfahrt, der Väter-Kind-Fahrt, in verschiedenen Gesprächskreisen, in der Initiative „Eine Stunde Zeit“, bei Ihnen zu Hause, in der Kirche, und und und.... Die Liste könnte ich fortsetzen und hätte nicht alles erfasst.

In all diesen Begegnungen haben Sie mein Leben reicher gemacht. Ich durfte erfahren, dass Gott sich in vielfältigen Menschen, in Ihnen zeigt. So durfte ich Gottes Liebe bei Ihnen spüren.

... ein Stück von mir bleibt hier:

all diese Erlebnisse und Begegnungen werde ich mitnehmen und in meinem Herzen bewahren.

Für diese Zeit möchte ich Ihnen danken. Sie haben mich unterstützt in den Belangen meiner Ausbildung und daraus habe ich immer wieder Mut und Kraft geschöpft. So kann ich sagen, ich habe Ende August meine Ausbildung ab-geschlossen und kann in meiner neuen Gemeinde ab September gestärkt durch Ihre Begleitung und mit Gottes Hilfe meinen Dienst antreten.

Für Ihre „Zukunft heute“ wünsche ich Ihnen Mut, Kreativität und Kraft. Mit Gottes Hilfe werden Sie den richtigen Weg finden. Meine Gebete werden Sie begleiten.

Herzlichst,

*Sabine Peters,
Gemeindeassistentin*

TERMINE JULI/AUGUST/SEPTEMBER

Sa	2.7.	Fahrt der Initiative „Von der Erstkommunion zur Firmung“ zum Heilig-Land-Stichting
		Nach der Vorabendmesse: Gemeinschaftsabend der KAB im Pfarrheim: „40 Jahre KAB“
So	3.7.	Lebensmittelsammlung an den Kirchtüren
So	3.7.	Nach der 11.00-Uhr-Messe: Hofsängerei (Sommerfest der Chöre) auf dem Taborplatz
Di	2.8.	15.00 Treffen des KFD-Teams
So	7.8.	Lebensmittelsammlung an den Kirchtüren
Mo	15.8.	Beginn des Weltjugendtages in Köln (bis 21.8.)
Di	23.8.	Redaktionsschluss für den Oktober/November-BOTEN
Mi	24.8.	Kirchenvorstandssitzung
Fr	26.8.	Sommerfest der Ehrenamtlichen unserer beiden Gemeinden
Mi	31.8.	18.00 „Großer Runder Tisch Kindergarten“
So	4.9.	Lebensmittelsammlung
Sa	10.9.	Beginn des liturgischen Vorkurses der Erstkommunion
Di	13.9.	Pfarrgemeinderatssitzung
So	18.9.	Pfarrfest St. Brictius in Merkenich
Do	22.9.	Skatabend um den Taborcup
Mi	28.9.	Kirchenvorstandssitzung
So	2.10.	Lebensmittelsammlung

FESTE UND BESONDERS GESTALTETE GOTTESDIENSTE

Sa	2.7.	17.15 CV Vorabendmesse mit Jubiläumsfeier unserer KAB „40 Jahre“
So	3.7.	11.00 CV Familienmesse
Mo	4.7.	19.00 CV Abendgebet als Even-song mit unserem Kirchenchor
So	6./7.8.	Fest der Verklärung Christi : Patrozinium unserer Pfarrgemeinde und unserer Pfarrkirche
Mo	15.8.	Hochfest der „ Himmelfahrt Mariens “: 19.00 CV Festmesse zum Auftakt des Weltjugendtages in unserer Gemeinde
		Gottesdienste des Weltjugendtages in unserer Gemeinde vom 16. bis zum 20. August: Informationen in den Sonntagsmessen!
		Familienmessen, Kinderkir-

		chen, Kleinkinderkirchen, Chormessen u.a. nach den Sommerferien: Informationen in den Sonntagsmessen!
So	25.9.	Erntedankfest : normale Sonntagsgottesdienstordnung; zusätzlich 11.00 Festmesse auf dem Bauernhof in Merkenich

Nach drei Jahren nun heißt es

Abschied nehmen von Frau Sabine Peters.

Sie hat in unseren Gemeinden St. Brictius und Christi Verklärung die notwendige Erfahrung und Praxis erlernt und kann nun so gestärkt und gefestigt ihre neue Aufgabe als Gemeindefereferentin antreten.

Ich schaue auf diesen Tag mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Sabine Peters hat unser Männertrio - bzw. erweitert um Pfarrer Weide und Diakon Laub, also: Quintett – durch ihre Anwesenheit, ihre konstruktive Kritik und Mitarbeit bereichert und befruchtet.

Ich erinnere mich noch genau an ihren Vorstellungstag. „Das auch noch!“ – waren meine ersten Gedanken. Doch recht bald musste ich diese voreilige Meinung revidieren. Da kam eine Frau, die mitten im Leben stand, selbst Familie hatte und sich in die vielen kleinen Sorgen und Probleme hineinversetzen konnte und mit anpackte. Sie war eine Auszubildende, die sich den Problemen stellte und mithilfe, neue Wege zu beschreiten und Konzepte mit entwickelte. Und immer hatte sie den Menschen, das Gemeindeglied im Blick. Bei der Kommunion- und Firmvorbereitung arbeitete sie mit Kindern und Jugendlichen. In dem von ihr konzeptionierten Kreis „Eine Stunde Zeit“ widmete sie ihr Ohr den Alten und Kranken der Gemeinde. Bei vielen anderen Gelegenheiten mischte sie aktiv oder auch im Hintergrund mit. Sie war immer dann zur Stelle, wenn Hilfe nötig war.

Dies alles sieht das lachende Auge – sie hat die Gelegenheit genutzt, um sich auf ihren Beruf, ihre Berufung vorzubereiten und zu rüsten.

Das tränende Auge nimmt nun Abschied, verbunden mit einem herzlichen Dank für die zurückliegende Zeit.

Liebe Frau Peters, mögen Sie sich die folgenden Zeilen zu Herzen nehmen:

„Von Zeit zu Zeit musst du lernen, blind zu fliegen, wie Piloten im Nebel. Vertraue blind der Führung eines anderen. Hab viel Geduld – auch mit dir selbst.“

Für das Seelsorgeteam
Diakon B. Tatzel

Herzliche Einladung zum unverbindlichen
Kennen lernen unseres
Jugend- und Kirchenchores
beim gemeinsamen:

Chorprojekt Evensong

Mit nur fünf Proben sind Sie / seid Ihr
dabei:

Kirchenchor:

Jeweils montags im Taborsaal am 30. Mai
6 Juni, 13. Juni, 20. Juni, 20.00-21.30 Uhr

Jugendchor:

Jeweils montags im Taborsaal am 30. Mai,
6 Juni, 13. Juni, 20. Juni, 18.00-19.00 Uhr

Generalprobe für beide Chöre
Montag, 27. Juni, 19:00-20:30 Uhr
in der Kirche Christi Verklärung

mit Instrumentalisten
(Trompeten, Querflöten, Percussion,
Piano und Orgel):

Aufführung:

Dienstag, 28. Juni 2005 19.00 Uhr
in Christi Verklärung

Leitung: Robert Gandor

Für Fragen zum Projekt stehe ich gerne nach
den Gottesdiensten zur Verfügung
oder Tel.: 6110028, Email:
kantorgandor@web.de

Robert Gandor

Dienstag, 28. Juni 2005 19.00 Uhr
Evensong in Christi Verklärung
mit Jugendchor, Kirchenchor und
Instrumentalisten

Sommerfest der Chöre

Hofsängerei am Taborplatz
Sonntag, 3. Juli ab 12.00 Uhr
Kirchenchor, Jugendchor und Kinderchor
laden alle ein!

Es gibt natürlich viel Musik:

Kinderchor **TABORKIDS**
Jugendchor Christi Verklärung
Kirchenchor Christi Verklärung
Familienchor Weiler
Lieder für alle zum mitsingen
und

Essen und Trinken für jeden Geschmack

Vom Mittagessen bis zu Kaffee und
Kuchen.

Bei schlechter Witterung wird im
Taborsaal gefeiert.

WIR FREUEN UNS AUF SIE!

FERIEN ZU HAUSE

11.7. - 22.7.2005 –

eine Ferienaktion der Kirchengemeinden
Christi Verklärung, Heimersdorf St. Brictius,
Merkenich sowie der evangelischen Kirche
(Magnet), Heimersdorf

„Ferien ZU Hause“ - direkt vor der Haustüre
Spiel, Spaß und Spannung gegen Langeweile
in den Ferien. Auch in diesem Jahr findet bei
uns in der Pfarrgemeinde wieder „Ferien zu
Hause“ statt, und zwar zum 10. Mal. Hierbei
handelt es sich um ein pädagogisch betreutes
Angebot für Kinder und Jugendliche im Alter
von 7 - 14 Jahren..

NEU 2005!

Beginn: 10.00 Uhr

Ende: 17.00 Uhr

Programmablauf:

10.00 Uhr: Beginn mit einem
Frühstück(Voranmeldung erforderlich)
anschließend Aktionen und Angebote

13.00 Uhr: Mittagessen (Voranmeldung
erforderlich)

14.00 Uhr: Sport / Spiel / Basteln

17.00 Uhr: Ende

Bus-Transfer von Merkenich nach
Heimersdorf, täglich um 9.45 Uhr ab
Merkenich, Sparkasse und wieder zurück um
17.00 Uhr ab Heimersdorf, Taborplatz

Kontakt:

Diakon Bernd Tatzel, Tel. 70 56 30

Christa Bochem, Tel. 70 45 97

www.ferienzuhaus.de

LEBENSMITTELSAMMLUNG



Diesmal wenden wir uns mit
der Bitte um Plastik- oder
Stofftüten an Sie, in denen
wir die Lebensmittel an die
Bedürftigen weitergeben
können. Gleichzeitig nehmen

wir diese Bitte zum Anlass, immer mal
wieder auf unsere Lebensmittelausgabe
aufmerksam zu machen, die einmal
wöchentlich an der Pfarrhaustüre stattfindet
Die steigende Verarmung lässt die Zahl der
Hilfesuchenden ständig ansteigen. Allen, die
uns durch eingekaufte Lebensmittel oder durch
Geldspenden unterstützen sei herzlich
gedankt!

DER KÜRZESTE WEG ZWISCHEN ZWEI MENSCHEN IST EIN LÄCHELN

Nach langjähriger Planung, Verhandlungen und Bauarbeiten haben nun 14 Menschen mit geistiger Behinderung „An der Schnepf 5“ in Seeberg ein neues Zuhause gefunden.

In dem neuen Wohnhaus der Gemeinnützigen Werkstätten Köln GmbH unterstützt ein elfköpfiges Team unter der Leitung von Herrn B. Kramer die Bewohner bei der Bewältigung des Alltags und in ihrer individuellen Lebensplanung.

Die jüngeren Bewohner unseres Hauses gehen einer regelmäßigen Beschäftigung in der Werkstatt für Menschen mit Behinderung in Pesch nach. Für den Weg zur und von der Arbeit nutzen einige die KVB, andere nehmen den Beförderungsdienst des DRK in Anspruch.

Die Bewohner im Ruhestand können, in Zusammenarbeit mit anderen Wohnstätten, ein buntes Angebot an Aktivitäten wahrnehmen.

Viele unserer Bewohner haben eine tiefe, gewachsene Beziehung zur Kirche und freuen sich deshalb sehr über den Besuch von Pfarrer Meurer in unserem Haus. Eine regelmäßige Teilnahme an der Sonntagsmesse und einen engen Kontakt zur Gemeinde wünschen sich die Meisten.

Manchen fällt jedoch der erste Schritt nicht so leicht. Vielleicht gibt es den einen oder anderen Menschen in der Nachbarschaft, der bereit wäre, diesen ersten Schritt zu erleichtern. Wir freuen uns, wenn Sie bei uns klingeln, sich für uns interessieren, Kontakte knüpfen wollen. Ein strahlendes Lächeln wird sie belohnen.

Für den 3. September ist ein Einweihungsfest geplant, zu dem wir Sie schon heute ganz herzlich einladen möchten. Als Mitbringsel würden wir uns riesig über gute Laune, Lust auf Gespräche und ein Lächeln freuen.

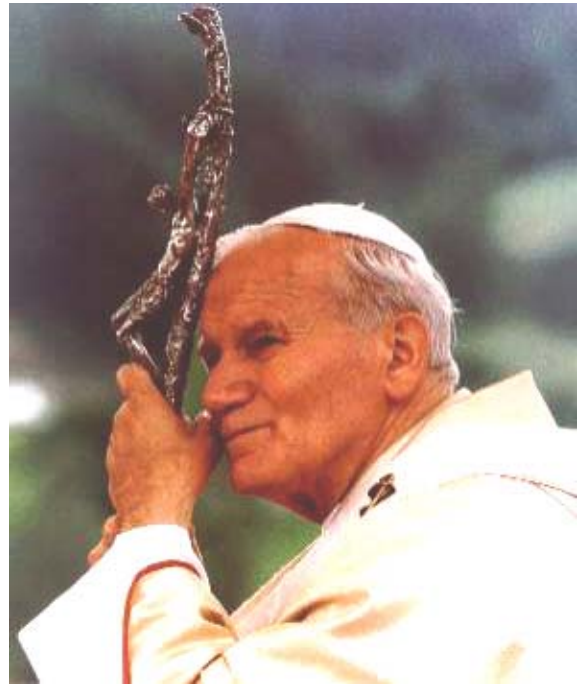
Ihre neuen Nachbarn

DIE KFD INFORMIERT

**Unsere diesjährige
Jahreshauptversammlung
findet am Mittwoch, 26. Oktober statt.**

Nach der Frauenmesse treffen wir uns zum Frühstück im Taborsaal. Anschließend findet die Jahreshauptversammlung statt.

Über eine rege Teilnahme, gute Vorschläge und viele Ideen für die Zukunft unserer kfd würde ich mich sehr freuen.



**Papst Johannes Paul II
(18. Mai 1920 – 2. April 2005)**

Ein neues Schwerpunktthema der kfd setzt neue Akzente:

Fremdes achten – Frieden suchen

Mit dieser Formulierung wird uns schon eine tolerante Haltung nahe gelegt. Respekt vor Fremden ist ein Beitrag zum Frieden. Fremdes achten zielt auf Frieden. Mit diesem Schwerpunktthema sind wir kfd-Frauen eingeladen, über den eigenen Tellerrand zu schauen, Gastfreundschaft zu gewähren und gutes Zusammenleben zu fördern und Wege zum Frieden zu suchen. Denn Christinnen und Christen zeichnet gerade ihr Bemühen um Frieden aus. Für unsere kfd ergeben sich aus diesem neuen Thema viele Fragen und Herausforderungen. Wagen wir es!

Nähere Informationen bei *Elke Nix*, kfd-Vorsitzende, Tel. 700 86 86

AMBULANTER HOSPIZDIENST IM KÖLNER NORDEN –

Neuer Befähigungskurs für ehrenamtliche Mitarbeiter / innen

Der **Ambulante Hospizdienst** im Kölner Norden bietet für den Stadtbezirk 6 ehrenamtliche Begleitung von schwerkranken und sterbenden Menschen an. Für diese Arbeit werden weitere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gesucht, die bereit sind, sich auf die Begegnung mit schwerkranken Menschen einzulassen und mit den Tabu-Themen Krankheit, Tod und Trauer auseinanderzusetzen.

In einem Grundbefähigungskurs kann der Einzelne für sich erforschen, ob er für diese Arbeit geeignet ist. Die Kursteilnehmer setzen sich mit den eigenen Lebenserfahrungen, vor allem im Umgang mit Krisen und Verlusten auseinander, und werden so aufmerksamer für eigenes und fremdes Erleben und Handeln. Sie lernen auch die praktische Arbeit in einem Hospizdienst kennen. Ihr ehrenamtlicher Einsatz kann sehr vielfältig sein: zuhören, wenn der Kranke erzählt, ihm vorlesen, mit ihm spazieren gehen, evtl. mit ihm einkaufen, auch nur einfach bei ihm sein, seine Einsamkeit teilen, seine Hand halten, durch seine Anwesenheit die Angehörigen entlasten, den Sorgen, der Angst und auch der Trauer der Betroffenen und Angehörigen Aufmerksamkeit schenken.

Pflegerische Aufgaben werden nicht übernommen. Bei ihrer ehrenamtlichen Arbeit werden alle von den hauptamtlichen Koordinatorinnen begleitet und erhalten Rat und Hilfe. Regelmäßig werden Fortbildungen in Gesprächsführung und anderen wichtigen Themen angeboten.

Im September 2005 beginnt ein neuer

Grundbefähigungskurs zur Vorbereitung für die ehrenamtliche Arbeit im ambulanten Hospizdienst.

Er beinhaltet zehn Abende und vier Samstage. Die Teilnahme am Befähigungskurs verpflichtet nicht zu einem späteren Einsatz in der Hospizarbeit; jedoch ist sie Voraussetzung für eine spätere Mitarbeit.

Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich bei unseren Koordinatorinnen Frau Hofer oder Frau Posielski, Tel. 790 15 24 und vereinbaren einen Termin zu einem Vorgespräch.

Ambulanter Hospizdienst im Kölner Norden
Taborplatz 4, 50767 Köln-Heimersdorf, Tel. 7901524

35 JAHRE SENIORENTREFF

Am **Sonntag, 19. Juni**, feiert unser Seniorentreff Jubiläum! Die ganze Pfarrgemeinde ist herzlich zur Mitfeier eingeladen! Wir beginnen mit der Feier der heiligen Messe um 11 Uhr in Christi Verklärung; anschließend geht es weiter im Taborsaal bis ca. 14.30 Uhr. Für Essen und Trinken ist gesorgt.

Die Freude über dieses Jubiläum wird getrübt durch die Tatsache, dass das Team des Seniorentreffs nun in den wohlverdienten Ruhestand geht.

Damit geht eine Ära zu Ende; denn die Seniorenarbeit unserer Gemeinde war in den letzten 35 Jahren von Frau Dichans und ihrem Team geprägt und eigenverantwortlich gestaltet worden. Frau Dichans und Frau Klaus, Frau Pohl, Frau Stoll, Frau Vass, Frau Zwiener – und in früheren Jahren noch Frau Hahn, Frau Kaiser und Frau Moll – haben ohne großes Aufheben, aber mit sehr großem Einsatz und absoluter Zuverlässigkeit ihre Zeit und ihre Ideen und auch ihre Nerven in die „gute Sache Seniorentreff“ eingebracht und diesen ganz wichtigen Teil der Gemeindegarbeit, mit Leben erfüllt: die wöchentlichen Treffen im Pfarrheim wurden vorbereitet, gestaltet und durchgeführt als Gesprächs- und Informations- und Geselligkeitsnachmittage (Dia-Vorträge, Glaubens- und Bibelgespräche, Geburtstagsfeiern, Gedächtnistraining, Adventsfeiern, ...). Die wunderschönen Tages- und Halbtagesfahrten der Senioren und die Seniorenwallfahrten zu den verschiedenen Wallfahrtsorten der näheren und auch weiteren Umgebung mussten vorbereitet und organisiert werden.

Für all diese Aktivitäten und für alle kleinen Selbstverständlichkeiten (bis hin zum Kochen der Tasse Kaffee) sage ich im Namen unserer Pfarrgemeinde und vor allem im Namen unserer Senioren ganz herzlichen Dank! Diesen Dank werden wir auch bei der **Jubiläumsfeier am 19 Juni** im Taborsaal noch zum Ausdruck bringen.

(Wie es mit dem Seniorentreff nach der Sommerpause weitergehen wird, stand bei Drucklegung dieses BOTEN noch nicht fest. Es ist gar nicht so einfach, für das bisherige Team Nachfolger zu finden!)

Heribert Meurer, Pfarrer



Jutta Richter
Hechtsommer

Ausgezeichnet mit 'Die besten 7 Bücher für junge Leser', und mit dem **Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreis 2005**

Jutta Richter erzählt vom letzten Sommer einer Kindheit, vom Hoffen und vom Traurigsein, von Freundschaft und Geschwisterliebe, die auch da noch trösten, wo Trost das Schwerste ist. "Es war alles wie immer, es war, als wäre nichts geschehen." Und doch verändert sich in diesem Sommer alles. Während Anna die Zeit anhalten will, versuchen Daniel und Lukas den Hecht zu fangen. Und hinter den heruntergelassenen Jalousien liegt Gisela, die Mutter der beiden, im Krankenzimmer und bekommt keine Luft. Wenn der Hecht gefangen ist, wird Mama wieder gesund, glaubt Daniel. Anna glaubt das nicht, aber Daniel und Lukas sind ihre Freunde. "Einer für alle und alle für einen", hat Gisela immer gesagt, und so soll es bleiben. Jutta Richter, geboren 1955, studierte Theologie und Germanistik und lebt als freie Autorin im Münsterland. Für ihr Buch *Der Tag, als ich lernte, die Spinnen zu zähmen* (2000) erhielt sie den Deutschen Jugendliteraturpreis 2001.

Ab sofort in der

Bücherei
am Taborplatz 

**Öffnung: Sa. 17.45-18.45, So 10.30- 12.30
Mi 08.45 - 10.00, Do 17.00 - 18.00**

**Halbtagesausflug der Senioren
nach KAISERSWERTH**

Wir besichtigen die Kaiserpfalz und die Suitbert-Basilika. Im „Cafe Alte Rheinfähre“ trinken wir Kaffee. Von hier hat man einen herrlichen Ausblick auf den Strom und die ständig pendelnde Rheinfähre. Bei hoffentlich schönem Wetter ist Gelegenheit gegeben zum Spaziergang am Rhein entlang.

Termin: Mittwoch, 6. Juli

Abfahrt: 12.30 Uhr

Fahrpreis: 8,— Euro

**ARBEITSKREIS MISSION,
ENTWICKLUNG, FRIEDEN**

Wir bedanken uns ganz herzlich für die so erfolgreiche MISEREOR-Kollekte. Gerne geben wir auch einen Auszug aus dem erneuten Dankeschreiben von Prof. Sayer, dem Hauptgeschäftsführer von MISEREOR, weiter:

*Sehr geehrte Misereor-Freundinnen und —
Freunde,*

auch zur diesjährigen Fastenaktion haben Sie die Arbeit von MISEREOR mit einer wirklich beeindruckenden Kollekte von 9.934,42 Euro unterstützt. Dafür sage ich Ihnen von Herren Dank. Ihre Kollekte, die dem Partnerschaftsprojekt „Gesundheit durch sauberes Wasser“ in Äthiopien zugute kommt, gibt mir Mut und Zuversicht, dass wir wirklich den Menschen helfen können, die kaum Zugang zu sauberem Trinkwasser und einer angemessenen Gesundheitsversorgung haben.

In herzlicher Verbundenheit

Ihr Prof. Sayer, Hauptgeschäftsführer.

Allen Spendern gilt der besondere Dank unseres Arbeitskreises für diese Ermutigung unserer Arbeit. PS: Wenn für Ihre Gruppierung einmal ein Themenbeitrag zu „Entwicklungsproblemen in Afrika“ interessant sein sollte, so sprachen Sie uns gerne an.

Frau Rueben: 700 85 76, Dr. Oser: 79 17 59

ERSTKOMMUNION- VORBEREITUNG STARTET MIT DEM „VORKURS LITURGIE“

Aufgrund der positiven Erfahrungen der Vorjahre findet vor der eigentlichen Vorbereitung auf die Sakramente der Buße und Eucharistie wieder ein „Vorkurs Liturgie“ statt. Bei den anderthalb-stündigen Treffen, die an drei aufeinander folgenden Samstagen im September stattfinden, werden der Kirchenraum, die liturgischen Elemente des Wortgottesdienstes und der Eucharistiefeier in der Kirche vor Ort behandelt. Die Kinder nehmen daran gemeinsam mit ihren Eltern teil. Interessierte Gemeindemitglieder sind ebenfalls willkommen. Die genauen Termine entnehmen Sie bitte den Wochenmitteilungen.

„VATERTAG ‘MAL ANDERS“ mit Kommunionkindern und Vätern in Altenahr

Von wegen Bollerwagen und Kölsch-Fässchen-Klischee am Himmelfahrtstag! – Dass es auch ganz anders geht, erlebten auch in diesem Jahr wieder Kommunionkinder und deren Väter in Begleitung von Diakon Tatzel, Gemeindeferentin Peters und Pastoralreferent Döker. Ziel wie schon in den beiden Vorjahren war die Naturschutz-Jugendherberge in Altenahr. Vom Himmelfahrtstag an fand an insgesamt drei Tagen ein buntes Programm mit Spielen, Wanderungen und Gebetszeiten statt, bei dem die Kinder viel Zeit mit ihren Vätern verbringen konnten, und man untereinander zum Teil ganz neu kennen lernte. Zuvor hatte Pfarrer Meurer der aus 19 Vätern und ihren Kindern bestehenden Gruppe in der Feiertagsmesse in Merkenich den Reisesegen gespendet. Vor Ort wurde in der mittelalterlichen Burgruine dann noch ein „Vatertags-Gottesdienst“ gefeiert, denn auch Gott-Vater hatte schließlich Vater-Tag! Die nächste „Vater-Kind-Tagestour“ startet am 11. Juni nach Bonn, wo es u.a. auf „Vater Rhein“ eine gemeinsame Schiffsfahrt gibt.

TABORCUP das etablierte Skatturnier im Taborsaal

Der Name ist längst in SpielerInnenkreisen ein Begriff: Taborcup, das ultimativ christliche Kartenspielvergnügen für Jugendliche, Frauen und Männer! Gespielt wird in drei Gewinnrunden, bei denen jeweils neue Tischkonstellationen ausgelost werden. So lernt man bei Tisch immer wieder neue Leute kennen und kann am Ende vielleicht zu den glücklichen

Gewinnern gehören, die einen der lukrativen Preise gewinnen. Gespielt wird nach aktuell gültiger deutscher Skatregel. Getränke und kleinere Speisen werden vor Ort angeboten.

DIE SPIELTERMINE IN 2005:

**Donnerstag, 2. Juni, 22. September,
24. November, jeweils 20.00 Uhr.**

Das Startgeld beträgt 3,- Euro. Schriftliche Voranmeldung ans Pfarrbüro, an Herrn Döker.

Habemus papam



Zur Wahl von BENEDIKT XVI.

19. April 2005

Liebe Schwestern und Brüder!

Nach einem großen Papst Johannes Paul II. haben die Herrn Kardinäle mich gewählt, einen einfachen und bescheidenen Arbeiter im Weinberg des Herrn.

Mich tröstet die Tatsache, daß der Herr auch mit ungenügenden Werkzeugen zu arbeiten und zu wirken weiß. Vor allem vertraue ich mich euren Gebeten an.

In der Freude des auferstandenen Herrn und im Vertrauen auf seine immerwährende Hilfe gehen wir voran. Der Herr wird uns helfen, und Maria, seine allerseligste Mutter, steht uns zur Seite. Danke.

http://www.vatican.va/holy_father/benedict_xvi/elezione/index_ge.htm

40 JAHRE KAB KÖLN- HEIMERSDORF

Ein Wort zuvor!

„Wer die Vergangenheit nicht begreift, dem bleiben Gegenwart und Zukunft ein Rätsel“

Diese bemerkenswerte Worte von Bischof Wilhelm Emanuel von Ketteler haben ganz zweifellos für jede Zeit, jede Generation und Epoche eine bleibende Gültigkeit. Wir werden immer wieder gefragt: „Was ist **KAB**, was bedeutet die Abkürzung **KAB**?“ **Katholische Arbeitnehmer Bewegung**.

Der Priester **Josef Cardijn** gründete die CAJ 1925 in Brüssel (Christliche Arbeiterjugend). Sie wurde in einigen Jahren die größte Jugendbewegung der Welt. Gründung der „Katholischen Arbeiter-Internationale“, 1928 im Gürzenich zu Köln.

Nach dem Chaos des Krieges wurde durch Kardinal **Josef Frings** mit dem Wiederaufbau der **KAB** in Köln begonnen. Am 22.10.1947 begann die Zusammenarbeit von KAB und CAJ.

Aus den Reihen der KAB kamen viele Bundestagsabgeordnete, die für die Bundesrepublik Deutschland an den bedeutendsten Sozialgesetzen mitgewirkt haben, z.B. an der dynamischen Rentenversicherung, Abschaffung der Arbeitslosen unter Mithilfe des Bundeskanzlers **Dr. Konrad Adenauer** und des Wirtschaftsministers **Ludwig Erhard**. Minister **Franz Josef Wuermeling** führte das Kindergeld ein. Wohnungsbauminister **Paul Lücke** setzte sich für den Sozialen Wohnungsbau und das Wohngeld ein. Arbeitsminister **Hans Katzer** führte das Vermögensbildungsgesetz über 312,-- DM, bzw. 624,-- DM ein. Arbeitsminister **Dr. Norbert Blüm** setzte die Pflegeversicherung ein und brachte für die Rente die Berücksichtigungszeiten der Kindererziehung auf den Weg.

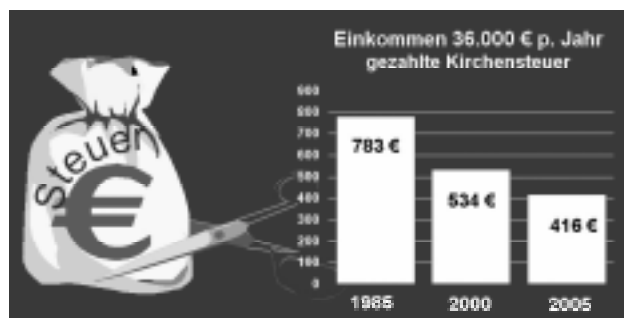
Es ist ein gutes Gefühl, gemeinsam mit 220.000 anderen Menschen Mitglied in einem kirchlichen Verband zu sein, der sich gerade jetzt wieder für soziale Gerechtigkeit einsetzt.

Es läuft im Moment eine Aktion der KAB für eine solidarische Alterssicherung

Gutes Leben für alle!

Für den Vorstand
Ellen Hahn

Schenken Sie etwas von Ihren Steuer-„Geschenken“ Ihrer Gemeinde



In den letzten 20 Jahren wurden die Kirchensteuern
infolge der Steuerreformen nahezu halbiert !



Ich möchte als Mitglied in den Kreis der
**Freunde und Förderer der Pfarrgemeinde
Christi Verklärung e.V.** aufgenommen werden

Ich zahle als Jahresbeitrag **€.....**

Bitte ordnen Sie sich entspr. Ihren Möglichkeiten selber ein -
Jahresmindestbeitrag 30 €

Vorname:.....

Name:.....

Straße / Nr.:.....

PLZ:..... Ort:.....

Telefon:.....

E-Mail-Adresse:.....

Unterschrift.....

Bitte einsenden, in den Briefkasten einwerfen oder
faxen an: Pfarrgemeinde Christi Verklärung,
Taborplatz 6, 50767 Köln Fax: 0221-796710

HERBERGE GESUCHT

Werden Sie Gastgeber

Zum XX. Weltjugendtag im August 2005 machen sich Hunderttausende junger Menschen aus aller Welt nach Deutschland auf, um gemeinsam ein Fest des Glaubens zu feiern. Für alle gilt: Sie sind weltoffen, und sie benötigen nicht mehr als ein Dach über dem Kopf – eine Herberge eben.

Auf ihrer Reise wollen die internationalen Gäste nicht nur die einzigartige Atmosphäre des WJT erleben, sondern auch ein Stück Deutschland kennen lernen. Sie übernachten bei Privatpersonen und in Familien, um Bekanntschaft zu machen mit uns und mit unserer Art zu leben. Es ist wichtig, diese jungen Menschen zwischen 16 und 30 Jahren mit offenen Armen zu empfangen, um Ihnen zu zeigen, wie Gastfreundschaft bei uns gelebt wird. Erfahrene Gastfreundschaft macht aus Fremden Freunde.

Wenn Sie Gäste beherbergen,

o brauchen Sie kein Gästezimmer.

Es genügt ein Bett, ein Sofa, eine Liege oder einfach ein Platz für Isomatte und Schlafsack.

o ist kein großer Aufwand nötig

Die Gäste werden von morgens bis abends vom Weltjugendtagsbüro gepflegt. Ein Frühstück von Ihnen ist dennoch willkommen.

o brauchen Sie nicht mehrere Sprachen zu sprechen

Kommunikation braucht nicht viele Worte. Freundliche und herzliche Zeichen ersetzen jede Sprache.

o werden Sie nicht allein gelassen

Sie haben einen Ansprechpartner vor Ort, der bei Fragen hilft und erreichbar ist.

o brauchen Sie keinen Urlaub zu nehmen

Die Gäste kommen abends und verlassen morgens das Haus.

Sie dürfen sich auf vertrauenswürdige, hilfsbereite und weltoffene Christen aus der ganzen Welt freuen!

oooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooo

ICH WERDE GASTGEBER!

Ich bin bereit, für die Zeit vom 15. – 20.8.2005 insgesamt _____ Gäste des Weltjugendtages kostenfrei aufzunehmen.

Ich kann anbieten:

☐ Betten ☐ Schlafplätze auf dem Boden

Ich kann beherbergen:

Frauen / Männer / Gäste mit Behinderung / egal
(bitte zutreffendes unterstreichen)

Ich kann den Gästen ein Frühstück anbieten

☐ Ja ☐ nein

Name/Vorname

Plz u. Ort

Straße/Hausnummer

Telefon privat / Telefon tagsüber

Datum/Unterschrift

(Diesen Abschnitt bitte abtrennen und im Pfarrbüro abgeben)

HELPER GESUCHT

Helfen Sie uns vor Ort

Zum XX. Weltjugendtag vom 15. – 21. August 2005 erwarten wir in unserer Gemeinde bis zu 900 Jugendliche im Alter von 16 bis 30 Jahren. Um ihnen ein guter Gastgeber zu sein, benötigen wir Ihre Hilfe und Unterstützung.

Wo benötigen wir Ihre Hilfe?

o Beim Empfang der Gäste

Die Gäste treffen am Montag, 15. August, in Heimersdorf ein. Sie werden ihren „Pilger-rucksack“ erhalten, in dem sie die Unterlagen für den Weltjugendtag finden. Danach begeben sie sich in die verschiedenen Privat- und Sammelunterkünfte.

Empfang, Begleitung zu den Unterkünften

o Bei den Sammelunterkünften

In den Schulen in Heimersdorf und Seeberg werden größere Gruppen von Gästen untergebracht. Tagsüber nehmen sie am Programm in Köln und in den Katechesekirchen teil, in der Nacht schlafen sie in den Sammelunterkünften.

Nachtwache, Ansprechpartner

o Bei der Frühstücksausgabe

Im Taborsaal und im Innenhof wird das Frühstück ausgegeben.

Aufbau, Ausgabe, Aufräumarbeiten

o Bei den Katecheseveranstaltungen

Unsere Pfarrkirche Christi Verklärung wird Katechesekirche sein. Am 17./18. und 19. August finden dort Veranstaltungen statt.

Aufbau, Ordnungsdienst, Abbau, Ansprech-partner

Bei Fragen wenden Sie sich bitte entweder an unser Pfarrer Heribert Meurer, Tel. 79 16 30,
Diakon Bernd Tatzel, Tel. 70 56 30 oder
Christa Bochem, Tel. 70 45 97

oooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooo

ICH HELFE MIT!

☐ Ich stehe grundsätzlich für alle Aufgaben zur Verfügung

Beim Empfang der Gäste am 15.8.2006:

☐ helfe ich bei der Getränkeausgabe
☐ helfe ich bei der Begleitung zu den Quartieren
☐ helfe ich bei der Ausgabe der Pilgerrucksäcke

In den Sammelunterkünften:

☐ helfe ich als Nachtwache und Ansprechpartner

Bei der Frühstücksausgabe:

☐ helfe ich bei der Ausgabe des Frühstücks

An der Katechesekirche Christi Verklärung

☐ helfe ich mit

Name/Vorname

Plz u. Ort/

Straße/Hausnummer

Tel. privat / Tel. tagsüber

Personal-Ausweis-Nr. / Ablauf-Datum

Datum / Unterschrift

(Diesen Abschnitt bitte abtrennen und im Pfarrbüro abgeben)

Pfarrer
Heribert Meurer
Taborplatz 6, (Heimersdorf)
☎ 79 16 30

Diakon
Bernhard Tatzel
Brictiusstr. 22 (Merkenich)
☎ 70 56 30
945 34 74

Pfarrer i.R.
Heinrich Weide
Asbacher Weg 9 (Heimersdorf)
☎ 79 12 86

Pastoralreferent
Thomas Döcker
Büro: Brictiusstr. 22 (Merkenich)
☎ 700 93 34/Fax 700 93 35
priv: Pappelweg 27 (Heimersdorf)
☎ 709 94 78

Diakon
Walter Laub, Dipl.-Eheberater
Forsythienweg 16 (Seeberg)
☎ u. Fax 700 85 14
☎ 700 40 90

Pfarrbüro Christi Verklärung
Taborplatz 6, (Heimersdorf)
☎ 79 16 30, Fax 79 67 10
www.christi-verklaerung.de/
Öffnungszeiten:
Mo-Fr 10-12 Uhr,
Di und Do 15-17 Uhr
Kto.-Nr. 877 183 200
BLZ: 370 800 40, Dresdner Bank

Pfarrbüro St. Brictius
Brictiusstr. 22, (Merkenich)
☎ 70 56 30, Fax 700 49 37

Bücherei am Taborplatz
Öffnungszeiten:
samstag, 17.45-18.45 Uhr
sonntags 10.30-12.30Uhr
mittwochs 9.00-10.00 Uhr
donnerstags 17.00-18.00 Uhr

Sonntagsgottesdienste:
Vorabend:
17.15 Uhr: Christi Verklärung
Sonntag:
8.30 Uhr: St. Markus
9.45 Uhr: St. Brictius
11.00 Uhr: Christi Verklärung

MEDITATIVER TANZ IM SEEBERGER HOLZHAUS



O Mensch, lerne tanzen,
sonst wissen die Engel im Himmel
mit dir nichts anzufangen.
Augustinus

Termin: 15. September, 19.30 – 21.30 Uhr
Unkostenbeitrag: 5,-- Euro
Leitung: Maria Oser, Tel. 79 17 59

Tanzfreudige Menschen sind herzlich willkommen.

**Wir freuen uns,
dass durch das Sakrament der Taufe
in unsere Kirche aufgenommen
wurden:**



Julia Pfrogner und Nino Pfrogner am 30. April	Sophie Elisabeth Caspers am 8. Mai
---	--

**In unserem Gebet
gedenken wir
unserer Verstorbenen:**



Eva Hoffend im Alter von 84 Jahren	Georg Unterbusch im Alter von 80 Jahren
Wilhelm Russ im Alter von 88 Jahren	Helmut Rothkugel im Alter von 67 Jahren
Sibylle Kremer im Alter von 70 Jahren	Adolf Waffenschmidt im Alter von 78 Jahren
Jan Ficon im Alter von 58 Jahren	Anna Schiechel im Alter von 89 Jahren
Margareta Scheffler im Alter von 79 Jahren	Elisabeth Dembkowski im Alter von 79 Jahren
Heinz Hartwich im Alter von 81 Jahren	Gertrud Johanna Odenthal im Alter von 71 Jahren
Lydia Wanglorz im Alter von 79 Jahren	